

Der Weg ist unser Ziel!

Rückblick auf die Generalversammlung vom 10. März 2009

Im Festsaal der Schule Sta. Christiana haben wir zur diesjährigen Generalversammlung eingeladen. Bert Millinger eröffnete mit Wiener Musik den Abend, bevor wir in einer kurzen Präsentation die Ergebnisse des Jahres 2008 und unsere Ziele präsentierten.

Eine unserer obersten Prioritäten ist, den Bekanntheitsgrad von SMIR im 23. Bezirk sowie den angrenzenden Orten zu erweitern, und die Dienstleistungen und Angebote in den Köpfen der Menschen zu verankern. Unsere Mitglieder sichern den Bestand des Vereins. Deshalb ist uns die Mitgliederbetreuung ein besonderes Anliegen. Als großes Ziel für 2009 haben wir uns vorgenommen, mit der Ausendung eines Mitgliederausweises zu starten. Im Rahmen dieses Projektes wollen wir unsere Netzwerke erweitern und Kooperationen mit Geschäftspartnern eingehen, um für Mitglieder Vergünstigungen in ausgewählten Geschäften anbieten zu können.

Mit unserer Mitgliederzeitung *SMIR aktuell* möchten wir uns nach außen mitteilen und alle Leser an unserem Arbeitsalltag teilnehmen lassen. Durch Angebote wie Vorträge, Kurse und Veranstaltungen im SMIR-Kursraum versuchen wir den persönlichen Kontakt zu pflegen.

Auch in der Pflege und Betreuung kann SMIR einen ständig wachsenden Bedarf verzeichnen. Immer neue Anfragen und der Wunsch, den Anforderungen in unserem Bezirk auch gerecht zu werden, machten eine Personalaufstockung notwendig. Um bei einer Vergrößerung des Teams die Qualität der Pflege weiterhin gewährleisten zu können, ist es uns ein



Schritt für Schritt versuchen wir die Qualität zu verbessern - als Symbol haben wir den Weg gewählt, den wir gemeinsam gehen wollen.

Inhalt

SMIR intern	2
Rückblick Generalversammlung/ Vorstellung neuer Mitarbeiter/ Demenz - Verständnis statt Beurteilung/ Geschäftsbericht 2008	
Gehört, gesehen, gelesen	6
Senioren sicher im Straßenverkehr/ Bauprojekt B.R.O.T. Kalksburg	
Die aktive Seite	7
Rezept/Für Sie gelesen/Gedächtnis-training	
Kurz und bündig	8

Editorial

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Das neue Jahr hat begonnen und wir richten einerseits den Blick zurück in das Jahr 2008 um zu reflektieren, was gut gelungen ist und was verbessert werden kann. Und andererseits nach vorne, um für das neue Jahr zu planen: In welche Richtung soll es gehen und wo liegen unsere Schwerpunkte?



Annalisa Fünfleitner

Das Jahr 2009 steht wieder ganz im Zeichen der Qualitätsoptimierung. Auch in diesem Jahr werden wir uns intensiv mit diesem Thema beschäftigen und Sie in *SMIR aktuell* informieren.

Ein Rückblick auf die Generalversammlung vom März 2009, die Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen im Bereich der Pflege und der Geschäftsbericht 2008 zeigt Ihnen ein Stück des Weges den wir gemeinsam gehen.

Besonders hervorheben möchte ich die Richtlinien für die Betreuung demenzkranker Personen, denn an oberster Stelle steht Verständnis für die Bedürfnisse jedes Einzelnen.

Einladen möchten wir Sie in dieser Ausgabe zu einem kostenlosen Vortrag über „Senioren sicher im Straßenverkehr“, aber auch zu einer Teilnahme an einem Erste Hilfe Kurs im SMIR-Kursraum. Über zahlreiche Anmeldungen würden wir uns sehr freuen.

Neues vom Wohnprojekt in Kalksburg finden Sie ebenso in dieser Ausgabe wie ein Frühlingsrezept, ein spannendes Buch und durcheinander geratene Buchstaben.

Viel Spaß beim Lesen und einen guten Start in den Frühling!

Annalisa Fünfleitner

Fortsetzung von Seite 1

Anliegen, unsere Mitarbeiter mit besonderer Sorgfalt auszuwählen. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang, ob sie die Vorstellung von **ganzheitlicher Pflege** mit uns teilen.

Das garantiert unseren Klienten Konstanz in der Pflege und verhindert, dass zu viele Pflegepersonen den Tagesablauf des Klienten stören. Die hohe Qualität in der Arbeit unserer Schwestern zu erhalten und auszubauen sehen wir in der Pflege als wichtigste Aufgabe für das Jahr 2009.

Unseren besonderen Dank möchten wir an Frau Dr. Pusarnig richten, die unerwarteter Weise der Arbeit unserer Schwestern ein großes Lob ausgesprochen und das Team in der Arbeit, SMIR-Standards einzuführen bestärkt hat.

Die Schüler der Abschlussklasse haben unsere Gäste mit einem reichhaltigen Buffet und hübsch gedeckten Tischen verwöhnt.



Sta. Christiana



Bert Millinger

Herr Christian Losert und Frau Gerda Czedik haben uns auch dieses Jahr aus ihrem reichen Gedichte- und Geschichtenfundus etwas vorgetragen und bei der Tombola freuten sich viele unserer Gäste über die schönen Preise.

Bei einem köstlichem Kuchenbuffet – herzlichen Dank an alle Bäckerinnen

– fanden wir alle noch viel Gelegenheit zu netten Gesprächen und Begegnungen. Wir hoffen, Sie auch nächstes Jahr wieder begrüßen zu dürfen!

Andrea Reisenberger & Annalisa Fünfleitner

Neue Gesichter bei SMIR

Barbara Hohenecker

Aufgewachsen in Wien Mauer, kennt sie die Umgebung wie ihre Westentasche und ist seit Februar für SMIR im Einsatz

Als Diplomkrankenschwester im Tageszentrum der Caritas- Socialis in Kalksburg lag mein Schwerpunkt in der Betreuung von Menschen mit Morbus Alzheimer und anderen Erkrankungen.

Besonders wichtig ist mir die Förderung der Gesundheit sowie die Erhaltung der Mobilität. Mit täglichem Bewegungstraining wie Kräftigungsübungen, Dehnen, Yoga und Atemübungen wurde diese Fähigkeit unterstützt und gefördert.

Nach dem Motto zurück zu den Wurzeln – wieder mehr zu pflegen und Zeit zu haben für den Einzelnen, habe ich mich bei SMIR beworben.

Durch meine Arbeit im Zentrum der Caritas- Socialis kannte ich die Organisation bereits gut, da einige der Tagesgäste von SMIR betreut werden. Die Zusammenarbeit hat einfach toll funktioniert und man hatte den Eindruck, dass die Menschen liebevoll und mit Engagement gepflegt werden. Ich hoffe, dass ich mich bald gut in das Team integrieren werde und meinen Beitrag zu einer guten Betreuung aller Klienten leisten kann. Durch meine Arbeit möchte ich die Menschen im Alter unterstützen und ihnen ein Stückchen Lebensfreude schenken.

Barbara Hohenecker



Zlatica Bauer

Als freiberufliche diplomierte Krankenschwester ist Zlatica Bauer seit Dezember 2008 für SMIR im Einsatz.

Geboren wurde sie 1949 in der Slowakei und lebt seit 1983 in Österreich.

Seit Mai 2008 ist sie in Pension, möchte aber ihren Beruf als Krankenschwester noch nicht aufgeben, weil sie, wie sie selber sagt, ihren Beruf liebt, darin auflebt und gerne mit Menschen arbeitet.

Als freiberufliche Krankenschwester bei SMIR

genießt sie das angenehme Arbeitsklima. Bei einem Gespräch sagte sie mir, dass die Bedürfnisse und Anliegen jedes Klienten sowie der Mitarbeiter ernst genommen werden und auch Kleinigkeiten im Team besprochen werden. Wir freuen uns, dass sie unser Team verstärkt.

Annalisa Fünfleitner



Demenz - Verständnis statt Beurteilung

Die Demenzerkrankung erfordert besondere und anspruchsvolle Betreuungsformen.

Schon im Vorjahr haben wir über unsere Fortbildung im Bereich Demenzerkrankung berichtet. Zudem konnten wir auch unseren Wissensstand über Validation ausbauen. Es ist unser Bemühen, mit Verstehen und Verständnis Kontakt und Zugang zu Menschen

mit Demenzerkrankung zu finden. Dieses Bemühen soll unterstreichen, dass jeder Mensch wertvoll und einzigartig ist. Auch Demenzkranke haben das Recht, akzeptiert zu werden, so wie sie sind, ohne sie zu beurteilen.

Einfühlungsvermögen kann Vertrauen schaffen, Angstzustände verringern und die Würde bewahren. Sie merken sehr wohl, ob wir ihnen nur formal begegnen oder ob wir ihnen mit ehrlicher Zuwendung und Herzenswärme gegenüber treten.

Die Besonderheit der Demenzerkrankung erfordert spezielle und anspruchsvolle Betreuungsformen.

Ist zu Beginn ein Einsatz am Tag ausreichend, so kann das bei Veränderung oder Zunahme der Demenz sehr schnell zu wenig sein. Es genügt nicht, diese eine Betreuungszeit im Auge zu haben. Vielmehr ist es notwendig, den ganzen Tagesablauf durchzudenken, alle Aktivitäten des täglichen Lebens:

- Nahrungsaufnahme,
- Ausscheidung,
- Bewegung,
- soziale Kontakte,
- Kommunikation...

zu berücksichtigen und Gefahrenpotentiale zu erkennen.

Da können sich riesige Probleme auftun!

Da gilt es, rasch die entsprechenden Schritte zu setzen, um die Sicherheit des Klienten zu

gewährleisten. Das war nun der Anlass, um für diese besonderen Problemsituationen **RICHTLINIEN FÜR DIE BETREUUNG UND PFLEGE DEMENZKRANKER** zu erstellen.

Gemeinsam mit Frau Karola Kuhleway, Expertin für die Arbeit mit demenzkranken Menschen, begann eine intensive Auseinandersetzung

mit diesem Thema. Sie leitet seit vielen Jahren eine Demenzstation bei der Caritas-Socialis.

Die Problemerkennung, das heißt das genaue Hinschauen und das Erkennen von Defiziten ist wichtige Grundlage für alle weiteren Schritte. Es ist klar geworden, welche Auswirkungen ein Problem einerseits für den Klienten und andererseits für die Pflege-

person haben kann. Daraus kann abgeleitet werden, ob verantwortungsvolle Pflege und Betreuung unter den gegebenen Umständen überhaupt gewährleistet werden kann.

Da gilt es nun, alle Beurteilungskriterien durchzugehen, zu besprechen und zu überprüfen. Wenn festgestellt wird, dass:

- aufgrund der Schwere des Krankheitsbildes oder
- aufgrund der mangelnden Unterstützungsmöglichkeiten der Angehörigen oder
- aufgrund mangelnder Unterstützungsmöglichkeiten sonstiger eingebundener Personen

eine Mitverantwortung von Seiten der Pflegepersonen in der Lebensalltagsgestaltung nicht mehr übernommen werden kann, so ist als letzter Schritt der Ausstieg aus der Pflege und Betreuung unumgänglich.

Alle diese Überlegungen gelten für den Beginn eines Pflege- und Betreuungsvertrages. Wir finden es überaus wichtig, die Angehörigen schon vor Betreuungsbeginn mit unseren Überlegungen vertraut zu machen, damit ein realistischer und vertrauensvoller Umgang mit allen diesen Problemen möglich wird.

Es scheint uns sinnvoll, zu Beginn einer Zusammenarbeit den Vertrag befristet zu führen, um nach einem Beobachtungszeitraum von vier bis sechs Wochen festzustellen, ob der Vertrag in einen definitiven übergeleitet werden kann, oder ob ein weiterer Beobachtungszeitraum notwendig ist.

Es kann sich auch herausstellen, dass unter den gegebenen Umständen eine verantwortungsvolle Pflege und Betreuung nicht möglich ist, und der Vertrag muss beendet werden. Selbstverständlich wird es immer unser Bemühen sein, alle Möglichkeiten auszuloten und den Angehörigen hilfreich zur Seite zu stehen.

Sr. Fini Breuer & Sr. Gabriele Kröner



Rudolfine (Fini) Breuer
Pflegedienstleitung,

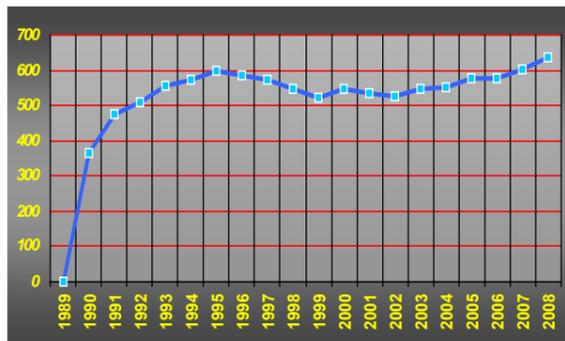


Gabriele Kröner,
SMIR-Einsatzleitung

Geschäftsbericht 2008

Mitgliederentwicklung positiv

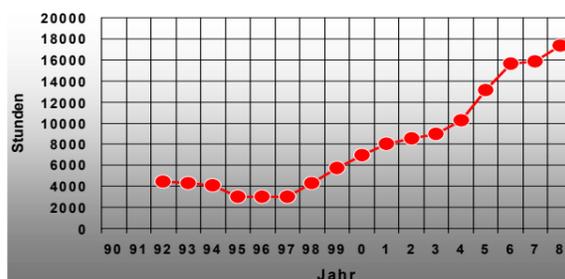
Ende des Jahres konnte SMIR einen Mitgliederstand von 638 verzeichnen, das ist eine Steigerung von knapp 6% gegenüber dem Vorjahr. Dieser Zuwachs bekräftigt, dass unsere Mitglieder mit unserer Arbeit zufrieden sind und unterstreicht die Bedeutung unseres Vereins im 23. Bezirk.



Mitgliederentwicklung 1990-2008

Leistungssteigerung

SMIR konnte den Umfang der Betreuungsstunden auf über 17.000 erhöhen, wobei 56% im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege und Heimhilfe geleistet wurde.



Leistungsstunden 1990-2008

Positiver Jahresabschluss



4. Einsatzfahrzeug für SMIR unterwegs

Trotz wichtiger Investitionen wie einem zusätzlichen Einsatzwagen, der Aufstockung des Pflegepersonals und der Bildung von Rück-

stellungen für Abfertigungen und Rücklagen für Investitionen konnte 2008 wieder ein positiver Jahresabschluss erzielt werden.



Einnahmen und Ausgaben 1990-2008

Qualitätssicherung

Im Rahmen einer intensiven Fortbildung wurden gemeinsam mit einer Expertin Maßnahmen erarbeitet, die die Qualität in der Pflege und Betreuung sichern und ausbauen werden. Pflegevisiten, Fallbesprechungen, Dokumentationsanalysen sowie die wöchentlich stattfindende Teambesprechung tragen dazu bei, dass alle Teammitglieder immer über die aktuellsten Entwicklungen informiert sind.

Einen Schwerpunkt bei gemeinsamen Fortbildungen setzte SMIR 2008 auf das Thema Demenz: in einer nachhaltigen Auseinandersetzung mit dem Problem haben wir Rahmenbedingungen für die Betreuung festgelegt und Richtlinien erarbeitet, die den Umgang mit an Demenz Erkrankten erleichtern werden.

Ziele 2009

Im Pflegebereich ist uns die Weiterführung der Fortbildung im Bereich Demenz ein



großes Anliegen. Für unsere Mitglieder ist die Erstellung eines Mitgliederausweises geplant, um ihnen, nach Intensivierung unserer Kontakte zu Geschäftsleuten des Bezirks, günstigere Konditionen beim Einkauf zu verschaffen.

Andrea Reisenberger

Senioren sicher im Straßenverkehr

Neben Kindern zählen ältere Menschen zu den besonders gefährdeten Personen im Straßenverkehr.

Im Namen des Landespolizeikommandos Wien bietet die Landesverkehrsabteilung eine neue Form der Verkehrssicherheitsberatung für Senioren an.

In allen Wiener Bezirken gibt es im Frühling 2009 in Kooperation mit der Bezirksvorstehung Auftaktveranstaltungen. Nach einem 30-minütigen Vortrag zum Thema „Senioren sicher im Straßenverkehr“ können individuell Fragen beantwortet werden.

Bei diesen Beratungsgesprächen erfahren SeniorInnen, wie sie sich im Straßenverkehr so verhalten können, dass sie sich, aber auch andere möglichst wenig gefährden.

Kreuzungsbereiche beispielsweise sind für ältere Menschen besondere Konfliktpunkte, weil sie den sicheren Gehsteig verlassen und durch die komplexe Situation des Querens zunehmend überfordert sind. Hinweise auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr

sollen helfen, das Miteinander zu fördern. „Wenn einige Grundregeln beachtet werden“, so Initiator Chefinspektor Ernst Köpl von der Landespolizeidirektion, „kommen SeniorInnen sicher durch den Straßenverkehr, ohne auf Mobilität verzichten zu müssen.“ Themen des Vortrages sind auch „SeniorInnen als RadfahrerInnen“ und „SeniorInnen als AutofahrerInnen“.

„Senioren sicher im Straßenverkehr“ VORTRAG

Wo: SMIR-Seminarraum
Breitenfurter Straße 455

Wann: 18. Mai 2009 - 15.00 Uhr

Wer: Chefinspektor Ernst Köpl

Anmeldungen: 01/ 889 2771

Kosten: Eintritt frei

Ein neues B.R.O.T. Haus

Unterstützt von der Gemeinde Wien wird auf dem Gelände des Jesuitenkollegs in Kalksburg ein Wohnheim mit 57 Wohnungen errichtet.

Der gemeinnützige Verein B.R.O.T. Kalksburg ist eine Gemeinschaft von ca. 60 Erwachsenen und 40 Kindern, die auf der Basis von christlichen Werten zusammen wohnen wollen. Zusätzlich zu den einzelnen Wohnungen gehören zum Areal zehn Hektar Wald und Wiese sowie ein Obst- und Gemüsegarten. Ein Spielplatz, ein Dorfplatz und Gemeinschaftsräume sollen das Zusammenleben fördern und können als Treff- und Kommunikationsplätze genutzt werden.

Seit drei Jahren plant und gestaltet der Verein in regelmäßigen Vollversammlungen und Arbeitsgruppen diesen zukünftigen Lebensraum. Initiiert und unterstützt wird B.R.O.T. Kalksburg von B.R.O.T. Hernals, einem Wohnprojekt, das seit 20 Jahren besteht.

Ziele sind:

- Schaffung eines Lebensraums für alle Altersstufen
- Generationenübergreifendes Wohnen
- Integration von Menschen über 60 Jahre
- Respektvoller Umgang mit den Mitbewohnern und der Natur
- Alternative Wirtschaft – Tauschkreis, Carsharing und Nachbarschaftshilfe
- Gemeinschaftsraum und Cafeteria können vermietet und für Feste oder Seminare genutzt werden.

Falls Sie mehr über das Projekt erfahren wollen, wenden Sie sich bitte an Noana Görig, Tel.: 0676/311 88 93, brot.kalksburg@gmx.at



Grüner Krapfen

Nudelteig:

250 Gramm Mehl
1 Ei
125 ml Wasser
1 Esslöffel Öl, Salz

Füllung:

4-5 alte Semmeln
2 Eier
100 Gramm geräucherter Speck
1 Bund Frühlingszwiebeln
1 Esslöffel Butter
Salz und Pfeffer

Nudelteig: Alle Zutaten werden zu einem Teig verknetet.

Füllung: Die Semmeln und der Speck werden



in Würfel, die Frühlingszwiebeln in feine Ringe geschnitten, in der Pfanne leicht andünsten und in einer Schüssel mit den Eiern zu einer schönen Masse verkneten.

Grüne Krapfen in kochendes Salzwasser geben und in einer Pfanne mit Butter abschmelzen. Je nach Geschmack kann man zu den Grünen Krapfen noch Kartoffelsalat oder diverse Blattsalate reichen.

Schicken Sie uns Ihr Lieblingsrezept und gewinnen Sie damit einen Einkaufsgutschein im Wert von 10 Euro! Sie können es an kontakt@smir.at mailen oder faxen (01 - 889 27 78)!

Für Sie gelesen

RIVER, Donna Milner,
ISBN-10: 349-2051626

Donna Milner erzählt die Geschichte der Natalie Ward, die vierunddreißig Jahre den Kontakt zu ihrer Familie gemieden hat. Der Roman ist eine Reise in Natalies Vergangenheit.

Wie eine Fata Morgana erschien er in der glühenden Hitze der Straße, die hinab zu unserer Farm führte.

Irgendetwas war anders an ihr an diesem Julinachmittag. Ihr Haar war hochgesteckt, und ich glaube, sie hatte sogar einen Hauch Rouge aufgelegt. Sie erwartete ihn. Doch was sie nicht erwartet hatte, war all das Leid, das wie ein kalter Wind folgen sollte. In Natalie Wards Erinnerung ist dies der letzte Tag, an dem ihre Familie noch heil und glücklich war. Als sie 34 Jahre später einen Anruf ihres Bruders erhält, muss sie sich entscheiden, ob sie nach Hause zurückkehrt und sich den Erlebnissen dieser Zeit noch einmal stellt.

Wer rastet, der rostet!

Gedächtnistraining für Jung und Alt

Hier ist einiges durcheinander geraten!

Ordnen Sie die Buchstaben richtig und finden Sie so acht Namen. Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben, fortlaufend gelesen, einen Überbegriff, unter den die Wörter eingeordnet werden können.

Viel Vergnügen!

Lösung unter *Kurz und bündig!*

AKNIEVOR _____

GOAL _____

ARENTE _____

AILAANT _____

ANIEESELN _____

ARAIM _____

STEILHABE _____

SCHTAANA _____

K u r z u n d b ü n d i g

Erste Hilfe

Hand aufs Herz - wer von uns fühlt sich sicher, wenn er zu einem Unfallsort kommt und einen Verletzten erstversorgen soll?

Wie bereits schon einmal in *SMIR aktuell* angekündigt organisieren wir für September 2009 einen Erste-Hilfe-Kurs bei SMIR. Interessenten können sich unter **01/ 889 27 71** im Büro melden, damit wir das bestmögliche Datum finden und den Kurs organisieren können. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!

Weihnachtsspende

Ein herzliches Dankeschön, dass Sie mit Ihrer Weihnachtsspenden den SMIR-Sozialfond unterstützt haben, denn so können wir auch heuer wieder bedürftigen Klienten helfen. Ohne Ihre Spenden wäre das nicht möglich! DANKE!

Im Bild

Auf unserer Website www.smir.at finden Sie die aktuellen Fotos der SMIR- Generalversammlung vom 10. März 2009. Reinschauen lohnt sich!

Handwerker im Einsatz

Reparaturen im Haushalt, eine unverständliche Bedienungsanleitung, Beratung beim Kauf eines technischen Gerätes oder Unterstützung bei der Gartenarbeit... SMIR-Mitarbeiter können helfen! Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Willkommen im Leben

Was gibt es Schöneres, als ein Kind ab der ersten Sekunde seines Lebens begleiten zu dürfen.

Hiermit möchten wir unserer Schwester Hao zum Nachwuchs gratulieren und wünschen ihr und der ganzen Familie für diese Aufgabe viel Kraft und Freude. Dem kleinen Sonnenschein wünschen wir einen guten Start ins Leben.

Aufgelöst

Hier die Lösung zu unserem Rätsel von der vorigen Seite: **Veronika, Olga, Renate, Natalia, Anneliese, Maria, Elisabeth, Natascha**

Urlaub in Korfu

Unsere Schwester Zlatica Bauer hat in Griechenland ein Ferienhaus für 4 Personen mit Terrasse und herrlichem Meeresblick, Wohnküche, Schlafzimmer, Wohnschlafzimmer, Bad und WC. Dieses Haus kann im Juli 2009 für EUR 100 pro Nacht gemietet werden.

Nähere Informationen unter:

0664/ 338 44 85



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SMIR, Sozial-Medizinische Initiative Rodaun, Breitenfurter Straße 455, 1230 Wien; Telefon 01-889 27 71, Fax 01-889 27 78, e-mail: kontakt@smir.at, Homepage: www.smir.at; Bankverbindungen: Bank Austria, Kto.Nr. 634 320 907, BLZ 12 000, RAIBA Rodaun, Kto.Nr. 5 407 671, BLZ 32 000; hergestellt bei Studio Smile, Wolfgang Haber, Durchlaufstraße 5/5/15, 1200 Wien, Grafik: Andreas Hrabe,*Foto: Monika Klinger

Partner unseres Vertrauens

**WIR BRINGEN DIE HILFEN
ZU IHNEN NACH HAUSE**
RUFEN SIE UNSERE 24-STUNDEN HOTLINE

01/699 22 99

www.sunmed.at